



Foto: Gene Glover

Das Sinnliche im Analytischen

Die Lyrikerin **Monika Rinck** übernimmt im Wintersemester die **Frankfurter Poetikdozentur**.

Seite 12

»Wir sind ein Museum ohne Mauern«

Mirjam Wenzel über die Darstellung jüdischen Lebens im Museum und über die aktuelle Antisemitismus-Debatte.

2

Universitäten blicken auf ein »Hybridsemester«

Lehrende und Mediendidaktiker über ihre Erfahrungen mit digitalen Tools und die Perspektiven für den Präsenzunterricht.

4/5

Mikroskopie für Fortgeschrittene sucht exzellenten Nachwuchs

Graduiertenkolleg bringt Lebenswissenschaften, Physik und Informatik einander näher.

6

Wie geht es den Promovierenden der Goethe-Universität?

Längsschnittstudie NACAPS untersucht Karriereverläufe von Doktorand*innen.

15

Zwischen Botschaften im Notbetrieb, Visahandel und Quarantänepflicht

Viele Studienbewerber müssen um ihr Auslandsstudium an der Goethe-Universität bangen.

25

Editorial

Liebe (neue) Studierende,

ein besonders herzliches Willkommen! Wir freuen uns, dass Sie sich bei der Wahl des Studienplatzes für die Goethe-Universität entschieden haben. Das Wintersemester ist in diesem Jahr ein ungewöhnliches: Wegen der Corona-Pandemie werden die meisten Vorlesungen und Seminare online stattfinden, doch einige, darunter besonders Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen für unsere „Erstis“, auch in Präsenz. Mit einem breit gefächerten digitalen Informations- und Beratungsangebot, aber auch Möglichkeiten der Vernetzung möchten wir sicherstellen, dass Ihr Einstieg ins Studium gelingt. Seien Sie versichert: Wir kümmern uns intensiv um die Belange gerade derjenigen, die neu an der Goethe-Uni sind. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in eine neue Lebensphase! Bleiben Sie gesund, schützen Sie sich und Ihre Mitmenschen, indem Sie eine Maske tragen und auf die Abstands- und Hygieneregeln achten. Die wieder steigenden Infektionszahlen zeigen, dass wir wachsam bleiben müssen. Lassen Sie uns gleichwohl optimistisch bleiben, dass im nächsten Jahr hoffentlich wieder mehr Präsenzbetrieb möglich ist.

In jedem Fall: Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Prof. Dr. Birgitta Wolff
Präsidentin



Johann Wolfgang Goethe-Universität | Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main | Pressesendung | D30699D
Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt

www.unireport.info

Digitale Lehre: besser als erwartet, aber kein Ersatz für Campusleben

Ergebnisse einer Online-Befragung von Lehrenden und Studierenden zum Sommersemester 2020

Das „Ausnahmesemester“, das Sommersemester 2020, hatte die Universitäten sehr plötzlich vor die Aufgabe gestellt, den Lehrbetrieb coronabedingt komplett im virtuellen Modus zu organisieren und durchzuführen. Die Frage stellt sich: Wie gut konnten die Lehrenden binnen kürzester Zeit ihre Seminare umstellen, wie hat der Wechsel vom Präsenz- in den Online-Betrieb geklappt? Wie haben aber auch die Studierenden dieses Semester erlebt? Eine Studie der Abteilung Lehre und Qualitätssicherung, die unter anderem mit studiumdigitale und dem Interdisziplinären Kolleg Hochschuldidaktik entwickelt wurde, hat im Rahmen einer Onlinebefragung zwischen Anfang August und Mitte September Studierende und Lehrende um Rückmeldungen zu ihren Erfahrungen gebeten. Jeweils die Hälfte der beiden Zielgruppen wurde befragt, mit einem Rücklauf von 33 Prozent (Lehrende) und 15 Prozent (Studierende) sind beide repräsentativ erfasst.

Mehrheit sieht sich Herausforderungen gewachsen

Ein erfreuliches Ergebnis: Der Großteil der Befragten ist mit der virtuellen Lehre zufrieden, das gaben 77 Prozent der Lehrenden und 64 Prozent der Studierenden an. In beiden Zielgruppen sah sich jeweils die Mehrheit „den Herausforderungen des Sommersemesters gewachsen“, 86 Prozent der Lehrenden gaben dies an. Bei den Studierenden waren es hingegen nur 67 Prozent, bei immerhin 33 Prozent war dies somit

nicht der Fall. Die Frage, ob die Studierenden im Sommersemester belasteter waren als in sonstigen Semestern, wurde von 76 Prozent (Lehrende) bzw. 65 Prozent (Studierende) bejaht. Ein weiterer Aspekt der Befragung betraf die technische Ausstattung: 77 Prozent (Lehrende) bzw. 85 Prozent (Studierende) schätzen ihre Ausstattung mit Blick auf die Durchführung von bzw. Teilnahme an virtuellen Lehrformaten als gut ein. 85 Prozent der Lehrenden haben Interesse an der Gestaltung virtueller Lehre, 80 Prozent schätzen die Auseinandersetzung hiermit. Erfreulich auch bei beiden Zielgruppen der Zuwachs an digitaler Kompetenz: So gaben 89 Prozent (Lehrende) bzw. 69 Prozent (Studierende) an, diese Kompetenzen im Sommersemester weiterentwickelt zu haben. Jedoch gaben die Lehrenden auch an, für einige Themen Schulungsbedarfe zu haben: Dazu gehören „Rechtliche Aspekte virtueller Lehre“ (63 Prozent), „Elektronische Literaturversorgung“ (70 Prozent) und „Digitales Prüfen“ (63 Prozent).

Studierende üben auch Kritik

Über die Hälfte der Studierenden beklagt, dass der persönliche Kontakt im Studium gefehlt habe, vor allem zu ihren Kommiliton*innen; 53 Prozent hatten das Gefühl, beim Besuch virtueller Lehrveranstaltungen „nicht dazuzugehören“. Ebenfalls über die Hälfte der Studierenden berichtet, sich weniger aktiv als sonst an den Lehrveranstaltungen mit Wortbeiträgen beteiligt zu haben – eine Einschätzung, die sogar von 2/3 der

Lehrenden bestätigt wird. Kritisch äußert sich ein Teil der Studierenden auch zu ihrer Lernsituation: Über ein Viertel gab an, über keinen Ort zur ungestörten Nutzung der virtuellen Lehrangebote zu verfügen.

Der Vizepräsident der Universität für Studium und Lehre, Prof. Roger Erb, betont: „Mit den Ergebnissen der Befragung haben wir wertvolle Einblicke in den virtuellen Lehrbetrieb unter Corona-Bedingungen gewonnen. Damit können wir zum einen die Lehrenden künftig besser unterstützen, digitale Tools und Lernplattformen für ihren Unterricht zu nutzen, zum anderen aber auch den Austausch der Studierenden untereinander fördern und ihnen bessere Unterstützungsangebote an der Universität bieten.“

Weitere Auswertungen des Sommersemesters folgen

Die Befragung ist ein Bestandteil des Evaluationskonzepts für das Sommersemester 2020. Im November wird es eine zweite Befragung mit dem Schwerpunkt „Prüfungen“ geben. Außerdem werden weitere Datenquellen, wie zum Beispiel Nutzungsdaten, ausgewertet. Ziel ist es, Erkenntnisse und Hinweise für die künftige Weiterentwicklung von Studium und Lehre zu erhalten: Was kann die Goethe-Universität aus diesem Semester lernen? Worauf lässt sich weiter aufbauen, was lässt sich fortsetzen, wo sind die Stolpersteine? Wie müssen die Angebote der Infrastruktur und der digital gestützten Lehre zielgerichtet angepasst werden? **df** (Siehe auch Seite 4/5)